

(18) Chen Muhua befürwortet offene Außenwirtschaftspolitik

Bei der Eröffnungszeremonie (am 7.6.82 in Guangzhou) der Investitionsförderungskonferenz (vgl. C.a., März 1982, Ü 20) nahm die Staatsratskommissarin und Ministerin für Außenwirtschaft und Außenhandel, Chen Muhua, zu Chinas langfristiger Außenwirtschaftspolitik Stellung. Der Grundsatz sei die Öffnung zur Welt. "Wir meinen, daß angesichts des gegenwärtigen hohen Technologieniveaus kein Land in der Welt alle Ressourcen und Fonds besitzt, die es für die Entwicklung seiner Wirtschaft benötigt... Jedes Land muß mit anderen Ländern einen Austausch zur Befriedigung seiner Bedürfnisse durchführen. Außerdem hat die Wirtschaft eines jeden Landes seine Vor- und Nachteile, und jedes Land kann die besten wirtschaftlichen Gesamtergebnisse nur durch Austausch erreichen."

Die Ministerin erklärte weiter, daß die Einführung anwendbarer fortgeschrittener Technologie und die Absorption ausländischer Fonds auf der Basis der Gleichheit, des gegenseitigen Nutzens und des Austausches entsprechend Chinas konkreten Bedingungen und konventioneller internationaler Usancen Manifestationen der offenen Wirtschaftspolitik Chinas seien (XNA, 7.6.82).
-lou-

(19) Chinesisch-japanische Zusammenarbeit macht ständig Fortschritte

Der Gesamtwert des Handels zwischen China und Japan erreichte 1981 10 Mrd. US\$, etwa zehnmals soviel wie im Jahre 1971. Dieser ständige Fortschritt wird auf die Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern im Jahre 1972 sowie den im Jahre 1978 abgeschlossenen langfristigen Handelsvertrag zurückgeführt. China liefert an Japan im wesentlichen Rohöl, Kohle und andere Energieträger, Nahrungsmittel, Speiseöl und andere Produkte. Japan liefert an China technische Ausrüstungen, Baumaterial, Stahl, Chemiedünger und Industriechemikalien. Die sino-japanische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Industrie und des Bergbaus hat große Fortschritte gemacht. Eines der wichtigsten Projekte ist die Zusammenarbeit bei der Ausbeutung chinesischer Ressourcen und Energieträger. Wie Premierminister Zhao Ziyang am 2. Juni 1982 auf einer Pressekonferenz in Tokio erklärte, ist die Zusammenarbeit auf dem Energiesektor und bei der Errichtung grundlegender Installationen unverzichtbar (XNA, 2.6.82 und 28.6.82).
-lou-

(20) Starker Anstieg des amerikanisch-chinesischen Handelsaustausches erwartet

Der Nationalrat für amerikanisch-chinesischen Handel gab auf seiner Jahrestagung am 3. Juni 1982 bekannt, daß sich die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern weiter günstig entwickeln würden. 1981 hatte der beiderseitige Handel 5,5 Mrd. US\$ betragen, für dieses Jahr werden 6,5 Mrd. US\$ erwartet. 1985 soll sogar ein Handelsvolumen von 10 Mrd. US\$ erreicht wer-

den (XNA, 1.6.82; NCNA, 2.6.82).
-lou-

WIRTSCHAFT

(21) Die "Rote Fahne" zu den Wirkungen eines defizitären Haushalts

Am 16. Mai 1982 erschien in der "Roten Fahne" ein Aufsatz von Dai Yuanchen mit dem Titel: "Kann unser Land einen defizitären Haushalt benutzen, um die wirtschaftliche Entwicklung anzukurbeln?" Im folgenden werden die Hauptpunkte dieses Aufsatzes wiedergegeben.

Obleich ein defizitäres Budget zeitweilig den Investbau vergrößern und ausdehnen kann, so kann es doch in Wirklichkeit nicht den Aufbau beschleunigen. Ein defizitäres Budget wird im Gegenteil eine Serie schädlicher Wirkungen auslösen.

Um, erstens, durch ein defizitäres Budget den Investbau auszudehnen und den Teil des Nationaleinkommens zu vergrößern, der für die Akkumulation genutzt wird, ist es nötig, daß das geplante Nationaleinkommen den Betrag des wirklich geschaffenen Nationaleinkommens überschreitet. In Wirklichkeit kann aber die Verteilungsquote des Nationaleinkommens letztlich nicht größer sein als das wirklich geschaffene Nationaleinkommen. Obwohl die Verteilung über die Quote hinaus den Investbau ausgeweitet hat, wird ein Teil des Verbrauchs zurückgedrängt mit dem Ergebnis, daß ein Teil der Kaufkraft nicht realisiert werden kann, wodurch eine Disproportion zwischen Akkumulation und Konsum geschaffen wird.

Da, zweitens, Kapital eine Widerspiegelung der Ressourcen ist, wird die Durchführung defizitärer Investitionen nicht nur die finanzielle Kapazität des Staates überschreiten, sondern auch die materiellen Ressourcen des Staates. Dies wird notwendigerweise einen zu großen Investbauanteil schaffen und dazu führen, daß Projekte nicht rechtzeitig beendet werden, so daß sie nicht mit der Produktion beginnen können. Infolgedessen ziehen sich die Investitionen über eine lange Zeit hin, während der es keinen Output gibt. Es wird keine Produktionskapazität gebildet und die Investitionswirkungen sind gering.

Drittens wird ein defizitärer Haushalt... zu einer knappen Materialversorgung führen. Um den Investbau sicherzustellen, werden Rohmaterialien, Baustoffe und Energie aus der laufenden Produktion genommen, so daß die für Reparaturen benötigten Materialien fehlen; die einfache Produktion wird beeinträchtigt. Das Ergebnis ist mehr Hast, weniger Geschwindigkeit.

Viertens wird ein defizitärer Haushalt zu einer vergrößerten Geldmenge führen. Wenn das umlaufende Geld den normalen Bedarf überschreitet, wird die soziale Kaufkraft größer sein als das Angebot von Gütern. Dies wird zu einer unstablen Währung und zu Preiserhöhungen führen. Es wird oft gesagt, daß der Investbau Finanzmittel herauspreßt, was auch die Banken tangiert. Die Banken schöpfen Geld,

und eine zu große Geldmenge führt zu einer Inflation bei den Güterpreisen, die zu einem unstablen Faktor im Wirtschaftsleben wird. Dies schädigt die Stabilität, die Einheit und die Verwirklichung der vier Modernisierungen (HQ, 16.5.82, zit. nach SWB, 10.6.82).
-lou-

(22) Mehr Familien auf dem Lande widmen sich der spezialisierten Produktion

Nach einem Bericht der Volkszeitung vom 14. Juni 1982 befassen sich immer mehr Familien auf dem Lande mit spezialisierter Produktion. Dies wird als ein Beitrag zur Ausweitung der marktfähigen ländlichen Erzeugnisse angesehen. Die Familien verfügten oft über Arbeitskräfte mit beträchtlichen Kenntnissen sowie Managementfähigkeiten; manche dieser Arbeitskräfte hätten die Mittelschule absolviert.

Es gibt nun zwei Typen von spezialisierten Familien auf dem Lande. Der eine Typ erfüllt die in Verträgen mit den Kollektiven vereinbarten Produktionsquoten. Der andere Typ besteht aus Einzelhaushalten, die ausschließlich aus Haushalts- oder Nebenerwerbsproduktionen befaßt sind.

Gegenwärtig konzentrieren sich die meisten Familien auf Haustier- oder Geflügelzucht. So kann eine Familie zwischen einem Dutzend und etwa 100 Schweine aufziehen. Familien, die sich auf Geflügel spezialisieren, halten zwischen 100 und 1.000 Tiere. Mit der Übernahme der Praxis, entsprechend dem Output zu entlohnen, werden die spezialisierten Familien von den Produktionsgruppen unterstützt und ermutigt. Der Anteil des Landes, der für private Zwecke genutzt wird, ist von früher weniger als sieben Prozent auf gegenwärtig etwas unter 15% ausgeweitet worden. Einige Bauern können nun ihre eigene Nebenerwerbsproduktion betreiben, ohne an der Kollektivarbeit teilnehmen zu müssen.

Nach dem Bericht der Volkszeitung ist nun eine Anzahl von Service-Stationen errichtet worden, die Saatgut und Futtergetreide bereitstellen, beim Verkauf der Produkte helfen oder technische Hilfe gewähren. Des Weiteren sind nun Gemeinschaftsunternehmen der verschiedensten Art dieser spezialisierten Familien gegründet worden, um mit der ausgeweiteten Produktion auf dem Lande Schritt halten zu können (RMRB, 14.6.82, zit. nach XNA, 14.6.82).
-lou-

(23) Über die Erziehungsarbeit in den Wirtschaftssonderzonen

In der Yangcheng Wanbao (Guangzhou) vom 26. Mai 1982 äußert sich Li Yanshi zur ideologischen Arbeit in den Wirtschaftssonderzonen (WSZ). Ist es möglich, so fragt er, eine sozialistische geistige Zivilisation in den WSZ aufzubauen. Als Ergebnis der intensiveren Kontakte mit der Außenwelt werden die Wirtschaftssonderzonen stärker durch die kapitalistische Ideologie und Kultur beeinflusst. Gleichzeitig habe die Einfuhr ausländischen Kapitals und die Gründung von Gemeinschaftsunterneh-

men zu Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur der WSZ geführt sowie zu Veränderungen im Verhältnis der Menschen in der Produktion. All dies habe den Aufbau einer sozialistischen geistigen Kultur schwieriger gemacht. Die Wandlungen in den materiellen Beziehungen der Menschen müssen unweigerlich zu Wandlungen in der sozialen Ideologie führen. So habe sich der Einfluß der kapitalistischen Ideologie und des bourgeoisen Lebensstils ausgeweitet, und dies habe mehr negative Faktoren beim Aufbau einer geistigen Zivilisation hervorgebracht.

Andererseits müsse man, so Li, verstehen, daß die Existenz der WSZ notwendig sei. Obgleich verschiedenartige Wirtschaftssysteme existierten und unterschiedliche Verwaltungsmethoden angewendet würden, seien die WSZ immer noch sozialistische WSZ... Die Einfuhr fortgeschrittener Technologie und die Anwendung wissenschaftlicher Managementmethoden könnten die Reform des Wirtschaftssystems fördern und dabei helfen, den Schlendrian und den Bürokratismus zu beseitigen...

Besondere Aufmerksamkeit soll vor allem drei Aspekten in den WSZ geschenkt werden:

1. Die zwei unterschiedlichen Gesellschaftssysteme sollen verglichen werden.
2. Die Erziehung soll darauf gerichtet sein, wie man Arbeit als Ehre betrachtet und wie man durch Arbeit reich wird.
3. Die Erziehung soll im Geiste, in der Disziplin und im Arbeitsstil der Partei durchgeführt werden.

(Zit. nach SWB, 4.6.82).

-lou-

(24) Kollektive Kleinunternehmen in den städtischen Gebieten nehmen zu

Seit 1979 hat die Zahl der kollektiv betriebenen Kleinunternehmen in den Städten Chinas stark zugenommen. Wie jetzt aus der bevölkerungsreichsten Provinz Chinas, Sichuan, berichtet wurde, sind dort seit 1979 mehr als 95.000 Einzelhandelsgeschäfte, Restaurants und Dienstleistungszentren gegründet worden. In Tianjin wurden in den letzten zwei Jahren 3.300 kollektiv betriebene Einzelhandelsgeschäfte, Restaurants und Reparaturzentren gegründet; auf der Basis von Haushalten wurden 19.071 Unternehmen in den gleichen Gewerbebezügen gegründet.

Die Zahlen aus Tianjin zeigen, daß die neu gegründeten Unternehmen Arbeitsplätze für mehr als 80.000 junge Menschen bereitgestellt haben. In Sichuan arbeiten nun 400.000 Menschen in den Kollektivbetrieben, während 100.000 als Kleinunternehmer tätig sind.

Wie Chen Weida, der erste Sekretär des Stadtparteikomitees von Tianjin, erklärte, ist diese Art von Beschäftigung einer der Wege, Vollbeschäftigung zu erreichen. Die staatlichen Betriebe seien nicht in der Lage, die zunehmende Zahl von Schulabgängern zu beschäftigen (XNA, 3.6.82).

-lou-

(25) Staatsratsbeschuß über die Reform des Warenzirkulationssystems

Am 17. Juni 1982 gab die Volkszeitung einen Beschluß des Staatsrates zur Neuordnung des Warenzirkulationssystems bekannt. Nach dem neuen System wird die Warenzirkulation in den städtischen und ländlichen Gebieten unter der einheitlichen Verwaltung der staatlichen Großhandelsorganisationen durchgeführt. Hindernisse für den Austausch von Waren zwischen den Regionen werden beseitigt.

Das seit 1950 praktizierte System sah vor, daß die Verwaltung der industriellen Güter auf Kreisebene oder darüber eine Funktion der staatseigenen Handelsunternehmen war, während auf dem Lande die Verantwortlichkeit bei den Beschaffungs- und Absatzkooperativen an der Basis lag. Die Errichtung dieses Systems wurde durch die besonderen historischen Bedingungen der 1950er Jahre bestimmt. Das alte System könne nicht länger mit der Entwicklung der sozialistischen Warenwirtschaft Schritt halten.

Bei der Einführung des neuen Systems soll nach dem Prinzip verfahren werden, daß die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln in den Städten und die Versorgung mit industriellen Produkten in den ländlichen Gebieten Priorität erhalten.

In bezug auf die wichtigsten Güter unter dem Staatsplan sollen die Verkaufsquoten für die städtischen und ländlichen Gebiete separat festgesetzt werden. Keiner Einheit oder keinem Individuum soll es gestattet sein, für die ländlichen Gebiete bestimmte Güter für andere Zwecke zu nutzen. Was die Fertigwaren für das Land anbetrifft, so sollen besondere Unternehmen ihre Lager- und Angebotsmengen publizieren, so daß die Geschäfte an der Basis die Waren aussuchen und kaufen können (RMRB, 17.6.82).

-lou-

(26) Lebensstandard der chinesischen Bauern verbessern sich

Nach Angaben des Zentralen Amtes für Statistik haben sich die "internen terms of trade" für die chinesischen Bauern zu deren Gunsten geändert. Die Bauern können nun - im Vergleich zu vor drei Jahren - durchschnittlich 35,9% mehr industrielle Fertigprodukte für die gleiche Menge landwirtschaftlicher Produkte kaufen. Die Diskrepanz zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Produkte und industrielle Produkte hat sich verglichen mit 1978 um 26,4% verringert.

Seit 1979 hat der Staat die Ankaufpreise für wichtige landwirtschaftliche Produkte erhöht; der Staat zahlt auch höhere Preise für diejenigen Produkte, die die Bauern über die staatlichen Ankaufquoten hinaus verkaufen. Der Staat kauft gewisse landwirtschaftliche Produkte zu ausgehandelten Preisen. 1981 war der Index der landwirtschaftlichen Preise gegenüber 1978 um 38,5% gestiegen.

Die Einzelhandelspreise für Getreide, Baumwolle, Zucker und Speiseöl für die städtische Bevölkerung sind im wesentlichen stabil geblieben - als Ergeb-

nis der staatlichen Zuschüsse für die Handelsabteilungen oder der Steuerermäßigungen. Die Preise der meisten industriellen Fertigerzeugnisse sind stabil geblieben; einige Preise sind angepaßt worden. Nach Angaben des Zentralen Amtes ist der Einzelhandelspreisindex für industrielle Fertigerzeugnisse in den letzten drei Jahren nur um 1,9% gestiegen.

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über relative Preisänderungen in den letzten Jahren.

Tab.1: Relative Preisänderungen ausgewählter Güter

Verkauf	Einkauf	prozentuale Veränderung 1978-1981
50 kg Reis	Äquivalent: 8,5 kg Zucker oder 14,4 kg weißer Stoff oder 44,5 kg Chemie- dünger	21,4 16,8 25,4
50 kg ent- körnte Baum- wolle	Äquivalent: 93,95 kg Zucker oder 160,80 kg weißer Stoff oder 573,95 kg Chemiedünger	27,8 24,7 30,1

(XNA, 2.6.1982).

Das Zentrale Amt für Statistik führte 1981 eine Stichprobenuntersuchung in 568 Kreisen in allen Teilen des Landes (außer Tibet) durch. Insgesamt wurden 18.529 Familien untersucht. Die wichtigsten Ergebnisse sind in Tab.2 wiedergegeben.

Tab.2: Angaben zum Lebensstandard der Bauern

	1978	1981	Zuwachs nominal %
Ausgaben pro Kopf für Nahrung, Kleidung und indu- strielle Fertig- güter insgesamt (Yuan)	116,06	190,81	64,4*
- für Nahrung	78,61	113,83	44,8
Ausgaben für Nahrung (in %)			
- Hauptnahrungs- mittel	65,3	53,7	
- Gemüse, Fleisch und andere Zu- satznahrungs- mittel	31,4	36,5	
durchschnitt- liches Einkommen pro Kopf (Yuan)	133,60	223,40	67,3
Ausstattung pro 10 Bauernfamilien (Stück)			
- Fahrräder		4,4	
- Nähmaschinen		2,8	
- Ambanduhren		5,5	
- Radiogeräte		4,2	

Wohnräume pro
Haushalt 3,64 4,28

* Zuwachs real 55,9%
(XNA, 5.6.1982)
-lou-

HONGKONG

(27) Beijings Richtlinien zur Lösung des Hongkong-Problems bereits beschlossen?

Die Hongkonger chinesischsprachige Zeitschrift "Zhengming" hat in ihrer Ausgabe vom 1. Juli 1982 von einem Grundprogramm Beijings für die Rückführung von Hongkong und Makao berichtet. China, so heißt es in dem Bericht, betrachte Hongkong, Kaulun und Makao als chinesische Territorien und beanspruche die vollständige chinesische Souveränität über sie. Die in der Vergangenheit mit den Invasoren abgeschlossenen Verträge seien nicht zwischen gleichberechtigten Partnern abgeschlossen worden, und deshalb könne die chinesische Seite ihre Gültigkeit nicht anerkennen. Eine Rücknahme der Souveränität von Hongkong und Makao werde in nicht ferner Zukunft vollzogen werden. Unter dem Prinzip "ein Staat mit zwei Systemen" solle das jetzige Gesellschaftssystem von Hongkong und Makao aufrechterhalten werden, d.h., das kapitalistische System könne nach Rückkehr Hongkongs und Makaos zum sozialistischen China in einer langen Übergangsperiode weiterbestehen und sich entwickeln. Dazu werde Hongkong ein freier Hafen bleiben. Der Verfasser des Berichts in "Zhengming", Lo Bing, weiß ferner zu berichten, daß der Parteivorsitzende Hu Yaobang auf einer Konferenz diese Richtlinien zur Lösung des Hongkong- und Makao-Problems vorgetragen habe: ein Dokument dazu sei vom ZK verbreitet worden. Zur ideologischen Begründung der genannten Richtlinien habe man auf Lenins Theorie vom Verpachtungssystem im Rahmen des Staatskapitalsystems hingewiesen. 1997 läuft der Pachtvertrag der New Territories, die einen großen Teil der britischen Kronkolonie ausmachen, ab. Da das Datum immer näher rückt, wachsen in der letzten Zeit die Sorgen der Einwohner um die Zukunft Hongkongs. Es wird vermutet, daß Beijing die Bekanntgabe des Plans absichtlich lanciert habe, um die Unternehmer in Hongkong zu beruhigen. In der Vergangenheit hat die chinesische Führung zwar wiederholt an die Investoren Hongkongs appelliert, sich auf die Zukunft zu verlassen. Aber was mit Hongkong nach 1997 passieren wird, hat Beijing bislang nicht mitgeteilt. Deshalb hatte man geglaubt, daß die Chinesen sich noch keine genauen Vorstellungen über die Zukunft Hongkongs gemacht hätten. In dem Bericht von "Zhengming" widersprach der Verfasser dieser Annahme und sagte, daß die Führung der KPCh bereits einen Entwurf für Hongkong, Makao sowie Taiwan angefertigt habe, als die Errichtung von wirtschaftlichen Sonderzonen in den Provinzen Guangdong und Fujian in Erwägung gezogen worden sei. Nur die konkreten Maßnahmen seien noch nicht festgelegt.

-ni-

TAIWAN

(28) Ausstellung europäischer Technologie in Taipe

Vom 23. bis 31. Mai fand in Taipe (Taipei) die 8tägige "Eurotec 82" statt, auf der die neueste Technologie Europas in Maschinen- und Anlagenbau, Chemie und Präzisionsinstrumenten gezeigt wurde. Die Ausstellung, an der 150 Firmen aus 11 europäischen Staaten teilnahmen, wurde von der Düsseldorfer Messe-Firma NOWEA organisiert. Mit 79 Ausstellern und über der Hälfte der 350 Stände ist die Bundesrepublik Deutschland dabei am stärksten vertreten. Daneben waren noch Firmen nicht nur aus anderen westeuropäischen Staaten wie der Schweiz, den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich und Schweden, sondern auch aus osteuropäischen Ländern wie DDR und Tschechoslowakei vertreten. Die Bundesrepublik ist der größte Handelspartner Taiwans in Europa. Im letzten Jahr belief sich das Handelsvolumen zwischen beiden Seiten auf einen Wert von 1.552 Mio. US\$ (1971: 167,7 Mio. US\$). Zwar erzielte Taiwan im Warenaustausch mit der EG im Vorjahr noch eine positive Bilanz mit einem Überschuss von 966,3 Mio. US\$, doch ging sein Export nach Europa im gleichen Zeitraum gegenüber 1980 um 7,9% zurück. In den ersten vier Monaten fiel er im Jahresvergleich noch einmal um 14%. Eine Delegation aus Taiwan macht zur Zeit eine große Europatour, um für Investitionen europäischer Firmen in dem südlich von Taipe liegenden "Hsinchu-Wissenschafts- und Industriepark" zu werben, der speziell für technisch intensive Industriezweige gedacht ist: Elektronik und Nachrichtentechnik, Präzisionsgeräte- und Maschinen, energiewissenschaftliche Produkte und Flugzeugbau sowie Biotechnik. Ferner überlegt man in Taiwan, ein Handelsbüro in Hamburg einzurichten, weil 40% seiner Exporte nach Deutschland über den Hamburger Hafen laufen. Jetzt hat Taiwan nur Handelsvertretungen in zwei deutschen Städten, nämlich Düsseldorf und Frankfurt. (FCW, 30.5. und 6.6.82; Central News Agency, Taipe, 24.5., 4. und 14.6.82)

-ni-

(29) Ärztedelegation in Moskau

Eine 18 Mann starke Ärztedelegation aus Taiwan nahm im Juni am 7. internationalen Kardiologenkongress in Moskau teil. Dies veranlaßte die Presse in Hongkong zu der Spekulation, daß Taiwan dadurch ein Zeichen für eine Annäherung an die Sowjetunion für den Fall geben wolle, daß die USA die Waffenlieferungen an die Insel einstellen würden. Die Regierung in Taipe (Taipei) ist zur Zeit von der US-Regierung sehr enttäuscht, weil die USA infolge der Drohung Beijings die Lieferung weiterer moderner Waffen an Taiwan immer wieder verzögert haben.

Seit der Annäherung zwischen Washington und Beijing hat es schon häufig Gerüchte über eine Anfreundung zwischen Taiwan und Moskau gegeben. In den letzten Jahren hat Taiwan zumindest seinen Handel mit den sowjetischen Satellitenstaaten in Osteuropa gelockert. Handelsvolumen und gegenseitige Besuche von Wirtschafts-

delegationen nehmen ständig zu. Wissenschaftler und Sportfunktionäre aus Taiwan sind ebenfalls mehrmals zur Teilnahme an internationalen Fachkonferenzen in die Sowjetunion gereist. Die genannte Ärztedelegation war wohl deshalb so bemerkenswert, weil zum erstenmal eine so starke Gruppe aus Taiwan nach Moskau kam. Zu der neuen Spekulation in Hongkong hat der Sprecher des Außenministeriums in Taipe am 21. Juni wiederholt beteuert, daß seine Regierung die grundsätzliche Politik gegenüber den kommunistischen Staaten nicht verändert habe. Sie werde nicht mit ihnen Verhandlungen oder Kompromisse suchen. (LHB, 22.6.82 und CP, 23.6.82; vgl. C.a., November 1979, S.1216, Ü 79, Dezember 1979, S.1292, Ü 66, August 1980, S.654, Ü 70 und Juni 1981, S.382, Ü 56)

-ni-

(30) Niedrigere Wirtschaftszuwachsrates erwartet

Die Wirtschaftsrate in Taiwan befand sich im Mai weiter auf Talfahrt. Gegenüber April sind die Aufträge aus dem Ausland im Mai um über 9% zurückgegangen. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum des vorigen Jahres hatte die Exportindustrie der Insel in den ersten fünf Monaten dieses Jahres sogar 16,8% weniger Aufträge. Mit 1.984,5 Mio. US\$ nahmen die Exporte in dem genannten Berichtsmonat gegenüber dem Vorjahr um 3,7% und die Importe mit 1.784,1 Mio. US\$ um 7,7% ab. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres hat es im Außenhandel Taiwans ein Minuswachstum von 5,3% gegeben. Während der Exportwert (8.982 Mio. US\$) um 1,6% stieg, fiel der Importwert (8.245 Mio. US\$) um 11,7%. Zwar wies die Bilanz einen hohen Exportüberschuss von 736,3 Mio. US\$ auf, doch ist dies eher auf den Rückgang der Importe als auf die Expansion der Exporte zurückzuführen.

Da sich die Exporte Taiwans auf die Importe stützen und die Gesamtwirtschaft der Insel auf den Außenhandel angewiesen ist, wurde eine anhaltende Verschlechterung der Konjunktur in diesem Jahr allgemein vorausgesagt. Gegenüber dem Vergleichsmonat im letzten Jahr fiel die Industrieproduktion im Mai um 0,7% zurück.

Was die Bildung von Grundkapital und Veränderung von Inventar anbetrifft, wurde im ersten Jahresquartal gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres ein Rückgang von 24% verzeichnet; dies entsprach 7% des BSP. Die reale Zuwachsrates der Gesamtwirtschaft am BSP im ersten Halbjahr wird vermutlich 3,5% betragen. Für die zweite Jahreshälfte erwartet man ein besseres Ergebnis von 5,5-6%. Damit ist das noch am Anfang des Jahres von Regierungsseite geschätzte Jahreswachstum von 7,5% kaum mehr zu erreichen. Bereits 1980 und 1981 war die reale Zuwachsrates des BSP mit 6,6% bzw. 5,5% hinter dem Ziel von durchschnittlich 8% in dem Zehnjahresplan (1980-1989) zurückgeblieben. (ZYPB, 10. und 16.6.82; CP, 11., 18., 22.-23., 28.6.82)

-ni-